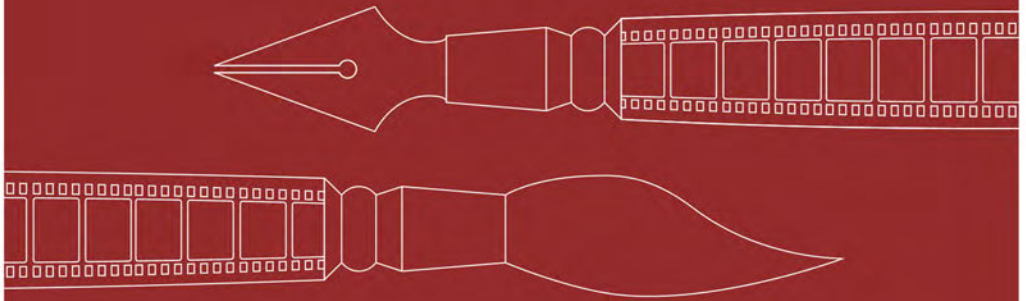


Sabine Haupt • Oliver Ruf (Hg.)



PROJEKTION & REFLEXION

Das Medium Film
in Kunst und Literatur

Le cinéma dans l'art et la littérature

[transcript]

Medien- und Gestaltungsästhetik 6

Aus:

Sabine Haupt, Oliver Ruf (Hg.)

Projektion + Reflexion

Das Medium Film in Kunst und Literatur /
Le cinéma dans l'art et la littérature

Dezember 2018, 244 S., kart., zahlr. z.T. farb. Abb.

39,99 € (DE), 978-3-8376-4111-0

E-Book:

PDF: 39,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4111-4

Der Film ist heute als Kunstform anerkannt; das Kino hat sich als Institution etabliert. Gemeinsam haben sie mit ihren medialen und darstellerischen Möglichkeiten früh auf andere Künste gewirkt – insbesondere auf die Bildende Kunst und die Literatur. Der Impuls einer ästhetischen und ideologischen Abgrenzung spielt dabei eine ebenso große Rolle wie der Versuch, filmische Verfahren zu übertragen. Derartige ästhetische Transfers geschehen nicht nur als medieninterne Analogie, sondern auch als bewusste Übernahme bestimmter ästhetischer Prinzipien und Verfahren.

Wie Film und Kino mit ihren spezifischen Mustern in Kunst und Literatur reflektiert werden können, verhandelt der durchgängig zweisprachige Band (deutsch/französisch) aus einer interdisziplinären, intermedialen und kulturgeschichtlichen Perspektive.

Sabine Haupt (Prof. Dr. ès Lettres) ist Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der zweisprachigen Universität Freiburg in der Schweiz. Ihre Forschungsschwerpunkte beziehen sich auf die vielfältigen kultur- und medien-geschichtlichen Kontexte der Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts.

Oliver Ruf (Prof. Dr. phil.) ist Professor für Medien- und Designwissenschaft mit den Schwerpunkten Medienästhetik, Designtheorie und Gestaltungskultur an der Hochschule Furtwangen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Theorie, Geschichte und Praxis der Medien und Gestaltungen, Ästhetik, Kulturtechnikforschung sowie Narratologie und Storytelling.

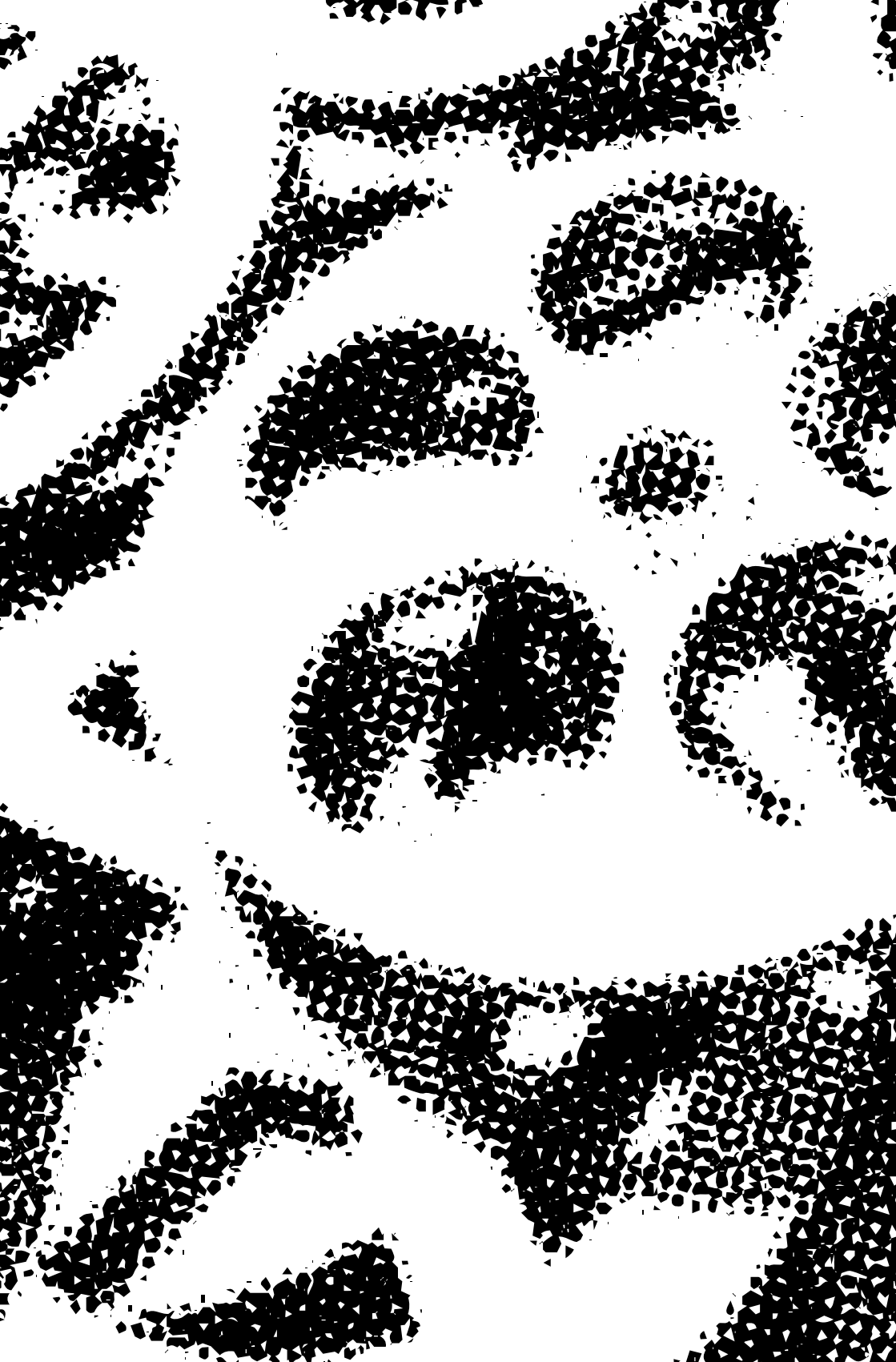
Weiteren Informationen und Bestellung unter:

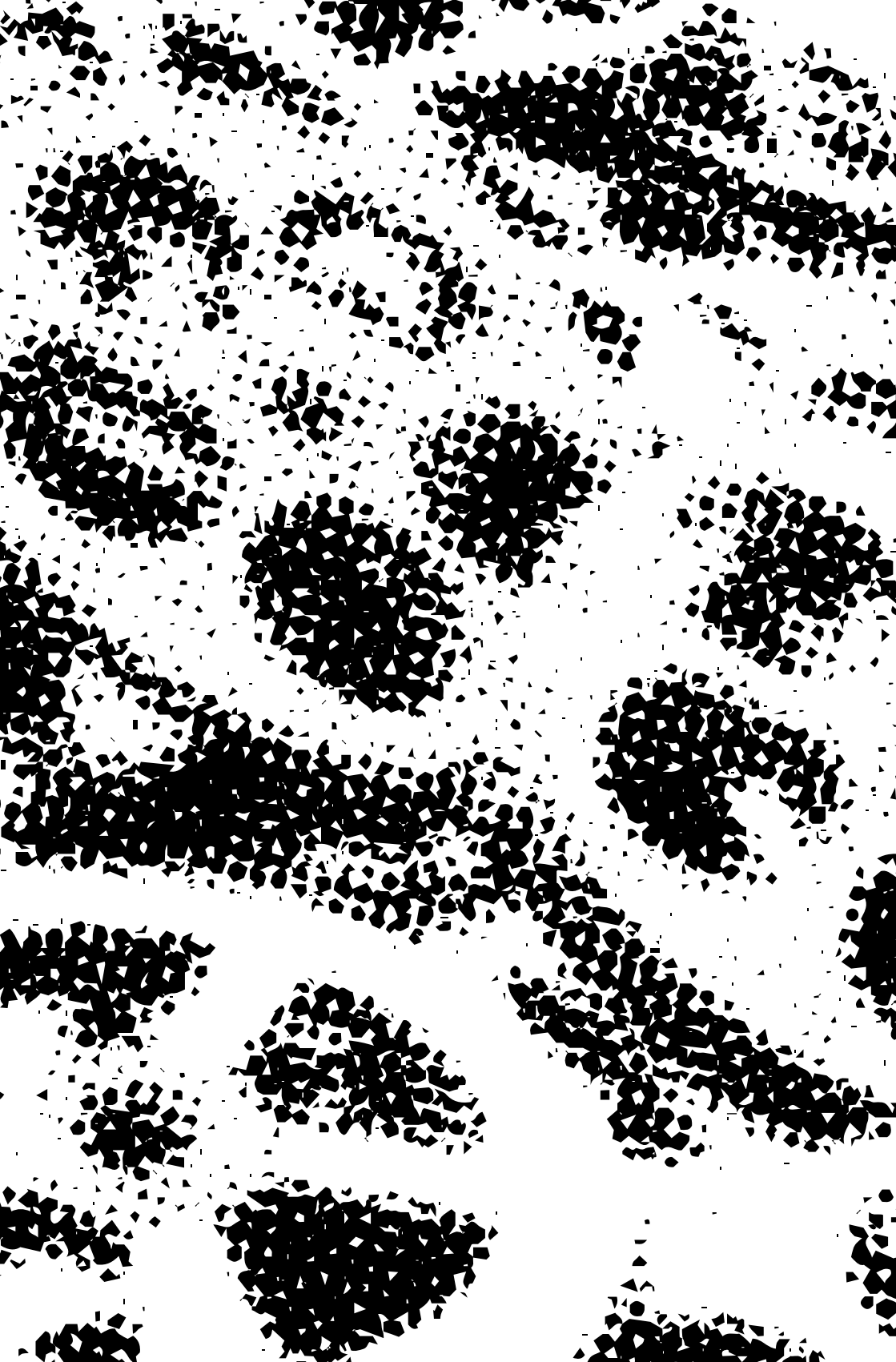
www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4111-0

Inhaltsverzeichnis

- 9 Sabine Haupt • Oliver Ruf
Vorwort
Film – Kunst – Literatur: Intermediale Entfaltungen
- 15 Fabian Lampart
**Filmische Reflexionen in der Lyrik
des 20. Jahrhunderts**
- 35 Karin Janker
Vom Stummfilm zur Virtuellen Realität
Kinematographische Totalitätsansprüche in Mynonas
Graue Magie und Aldous Huxleys *Brave New World*
- 57 Sabine Haupt
Vom Kinogedicht zur Filmlyrik
Claire Goll & Co zwischen Kintoppschelte
und »Illuminations«
- 83 Nadja Cohen
**Le flip-book poétique
ou l'écriture sous influence de Jérôme Game**
- 97 Sylvain Briens
**L'espace-temps des émotions dans le cinéma
et le théâtre scandinave**
Strindberg, Trier, Bergman, Fosse, Lygre :
une lecture topologique

- 119 Arnd Beise
Herausforderung Film
Peter Weiss zwischen den Künsten
- 137 Thomas Hunkeler
**Samuel Beckett et l'œil de la caméra,
(d')après Dziga Vertov**
- 151 Oliver Ruf
Vom Riss
Eine kunsttheoretische Methode, ihre filmische
(Re-)Produktion und ihr literarisches Bedenken
- 183 Jacques Aumont
Peindre l'arrêt sur image
- 199 Eva Kuhn
**Im-Mobile Kadragen zwischen Lebenswelt
und Kunst**
Oder: zwei kinematografische Figuren
von Chantal Akerman
- 219 Simon Vagts
Über die Taktilität im Digitalen
Jean-Luc Godard nach Marshall McLuhan
- 239 **Beiträgerinnen und Beiträger**





Vorwort

Film – Kunst – Literatur: Intermediale Entfaltungen

Im Zentrum der intermedialen Thematik des vorliegenden Bandes steht nicht die ja schon vielfach, etwa im Hinblick auf Literaturverfilmungen untersuchte Frage nach den Erscheinungsformen von Kunst und Literatur im Medium des Films,¹ sondern umgekehrt: Film und Kino als Thema, Motiv oder mediale bzw. narrative Technik in Kunst und Literatur. Zwar existieren auch zu diesem Aspekt des Themas bereits einschlägige Publikationen, insbesondere zu film-analogen Erzählweisen der Moderne wie Montage, *Cut-Up*, *Camera-Eye*-Technik etc., oder zur *Crossover*-Ästhetik als zentraler Kategorie der zeitgenössischen Kunst, aber auch zu bestimmten Kino-affinen Themen und Motiven in Kunst und Literatur.² Im Fokus dieses Bandes stehen dagegen vielmehr medientheoretische, medienhistorische und mediengestalterische Fragen nach dem intermedialen Potenzial des Kinos, etwa diejenige, inwiefern der Film bzw. das Kino in den anderen Künsten als mediale Herausforderung erfahren wird?

Die Kunst der Avantgarden ist in diesem Kontexten vermehrt auf ihre Tendenzen zur Entgrenzung im Sinne einer Aufhebung und Selbstüberschrei-

1 Siehe dazu u. a. etwa Volker Wehdeking (Hg.): *Medienkonstellationen. Literatur und Film im Kontext von Moderne und Postmoderne*. Marburg: Tectum, 2008.

2 Siehe dazu u. a. etwa Sandra Poppe u. Sascha Seiler (Hg.): *Literarische Medienreflexionen. Künste und Medien im Fokus moderner und postmoderner Literatur*. Berlin: Erich Schmidt, 2008.

tung der einzelnen Künste (auf Nicht-Kunst sowie auf andere Medien) hin untersucht worden – auf Tendenzen also, die für die neo-avantgardistische und zeitgenössische, so genannte ›post-mediale‹ Kunst konstitutiv geworden ist.³ Auch vor diesem Hintergrund möchte der Band den Film als ›technisch reproduzierbares‹⁴ Medium, das derartige Entgrenzungstendenzen in den Künsten grundlegend herausgefordert und verstärkt hat, in den Mittelpunkt stellen. Dabei soll es allerdings nicht allein darum gehen, die von Walter Benjamin beschriebene Veränderung der künstlerischen Produktion und Rezeption im Film und durch den Film in Bezug auf die Reproduzierbarkeit der Künste sowie die Mobilisierung der Massen zu untersuchen. Auch das anhaltende, über mehrere Epochen andauernde mediale und ästhetische bzw. diskursive Ringen um ›lebendige‹ Kunst, Plastizität und bewegte Bilder, zu dem es auch in der Literatur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts eine ganze Reihe von Literarisierungen und Poetisierungen gibt, rückt dazu in den Fokus. Für die Literatur besonders relevant erweist sich hier im Übrigen die mediale Konkurrenz zwischen ›Zeigen‹ und ›Vorstellen‹, mithin zwischen visueller Mimesis und Phantasie, sowie die im Grunde theoretisch kaum zu fassende, doch überaus verbreitete poetologische Kategorie der ›Anschaulichkeit‹.⁵

Obwohl Film und Kino mehrere Jahrzehnte gebraucht haben, um sich als Kunstform bzw. als Kunst-Institution durchzusetzen und zu etablieren, d.h. im Kanon der Künste als gleichwertig anerkannt zu werden,⁶ hat der Film mit seinen neuen medialen und darstellerischen Möglichkeiten bereits früh auf Kunst und Literatur gewirkt. Hierbei spielt der im Zeichen der Medienkonkurrenz stehende Impuls der ästhetischen und ideologischen Abgrenzung eine ebenso große Rolle wie der Versuch, filmische Verfahren auf die Kunst und/oder die Literatur zu übertragen.⁷ Solche ästhetischen Transfers gesche-

3 Siehe dazu u. a. etwa Henk Oosterling, Henk (2003): »Sens(a)ble Intermediality and Interesse. Towards an Ontology of the In-Between«. In: *Intermedialités. Histoire et théorie des arts, des lettres et des techniques*. »Naitre« (no. 1/ 2003), S. 29–46.

4 Siehe dazu Walter Benjamins Aufsatz: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit* von 1936 (Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1963).

5 Siehe dazu die Geschichte des Begriffs von Aristoteles bis hin zu den phänomenologischen Ansätzen bei Franz Brentano und Edmund Husserl. Vgl. auch Gyburg Radke-Uhlmann u. Arbogast Schmitt (Hg.): *Anschaulichkeit in Kunst und Literatur. Wege bildlicher Visualisierung in der europäischen Geschichte*. Berlin u. Boston: De Gruyter, 2011.

6 Vgl. Rudolf Arnheim: *Film als Kunst*. Mit einem Nachwort v. Karl Prümm u. zeitgenössischen Rezensionen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2002.

7 Siehe dazu u. a. etwa Roger Lüdeke u. Erika Greber (Hg.): *Intermedium Literatur. Beiträge zu einer Medientheorie der Literaturwissenschaft*. Göttingen: Wallstein, 2004.

hen sowohl als medieninterne Analogie bzw. Metapher (etwa in einem ›filmischen Erzählen‹,⁸ bei dem zwar filmanaloge Techniken zur Anwendung kommen, ein konventioneller Erzählrahmen aber beibehalten wird), wie auch als direkte Übernahme bestimmter technischer Prinzipien, z. B. in der seriellen Malerei der Moderne oder den diversen narrativen und bildnerischen Verfahren der Montage.⁹

Im Fokus des Bandes stehen solche intermedialen Schnittstellen zwischen Kunst und Film auf der einen sowie zwischen Literatur und Film auf der anderen Seite. Dabei liegt das Ziel einerseits in der Erkundung des intermedialen und kulturgeschichtlichen Feldes, das solche Begegnungen, Überschneidungen und Verschiebungen überhaupt erst ermöglicht. Das heißt, gefragt wird, unter welchen kulturellen, sozial- und technikgeschichtlichen Prämissen der Film für die anderen Künste zum Modell wird. Zum anderen zielt der Band auf die Erkenntnis grundlegender und übertragbarer Mechanismen ästhetischer, technischer und kulturhistorischer Natur, die diese intermedialen Prozesse der ›Aneignung‹ charakterisieren, strukturieren und steuern. Hier geht es also darum, den für die Kunst der Moderne konstitutiven Prozess einer zunehmenden ›Vernetzung‹ der Künste untereinander sowie auch die permanente Um- und Neudefinition zwischen Hoch- und Populärkunst bzw. Kunst und Nicht-Kunst anhand konkreter Fallstudien weiter zu erforschen und damit an ähnlich gelagerte Projekte der letzten Jahre anzuknüpfen,¹⁰ hier allerdings mit einem spezifischen Fokus auf bestimmte Schnittstellen. Wesentlich für diese Fragestellung ist daher der konkrete Vergleich zwischen den intermedialen Paaren ›Film/Kunst‹ bzw. ›Film/Literatur‹ sowie der interdisziplinäre Dialog zwischen Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft sowie Film- und Medienwissenschaft respektive Mediendesign über ihre jeweiligen Erkenntnisse und Erfahrungen mit intermedialen Fragestellungen aus dem Gebiet des Films.

Um einen Sprach- und Kulturgrenzen überschreitenden Einblick in diese Thematik zu erhalten, soll schließlich dieser Dialog erweitert und daher sowohl deutsch- als auch französischsprachige Beiträge versammelt werden – ein Umstand, der auch dem bilingualen Umfeld dieser Publikation geschul-

8 Siehe dazu u. a. etwa Stephan Brüssel: *Filmisches Erzählen. Typologie und Geschichte*. Berlin u. Boston: de Gruyter, 2014.

9 Siehe dazu u. a. etwa Daniel Winkler, Martina Stemberger u. Ingo Pohn-Lauggas (Hg.): *Serialität und Moderne. Feuilleton, Stummfilm, Avantgarde*. Bielefeld: transcript, 2018.

10 Siehe dazu u. a. etwa Ruth Reiche et al. (Hg.): *Transformationen in den Künsten. Grenzen und Entgrenzung in bildender Kunst, Film, Theater, Musik*. Bielefeld: transcript, 2011.

det ist: Die meisten Beiträge basieren denn auch auf Vorträgen, die auf einer zweisprachigen (deutsch-französischen) Tagung gehalten und diskutiert wurden, die am 06. und 07. Oktober 2016 an der Universität Fribourg (CH) stattfand und die gemeinsam mit den KunsthistorikerInnen Julia Gelshorn und Victor Stoichita organisiert wurde. Beiden gilt hierfür unser aufrichtiger Dank. Gleichmaßen danken wir dem Rektorat und dem Forschungsfonds der Universität Fribourg sowie dem ›Fonds d'action facultaire (FAF)‹ der Philosophischen Fakultät der Universität Fribourg, die durch eine entsprechende Förderung die Drucklegung des Bandes ermöglicht haben.

Unser Tagungsband soll kunsttheoretische und intermediale Perspektiven sowie konkrete künstlerische oder literarische Verfahren diskutieren, die auf die Beschäftigung mit Kino und Film zurückgehen, wobei die Reflexion bestimmter kulturhistorischer und technikgeschichtlicher Entwicklungen und Konstellationen im Vordergrund steht. Zum einen geht es also um die interdisziplinäre Beleuchtung einer bisher nur in Ansätzen erforschten Schnittstelle zwischen Filmwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte, zum anderen um den Dialog unterschiedlicher Kulturen und Sprachen. Der Film als sowohl bildlich-räumliche wie auch als narrativ-zeitliche Kunst initiiert dabei – so die übergeordnete These – im Zeitalter von (Post-)Moderne *und* technischer Reproduzierbarkeit von Kunstwerken kategoriale Schwellen-Überschreitungen,¹¹ die von den ›älteren‹ Künsten sowohl reflektiert wie auch integriert werden und zu bemerkenswerten medialen Neuorientierungen führen.

Fribourg (CH) und Furtwangen im Schwarzwald, im Sommer 2018

Sabine Haupt und Oliver Ruf

11 Siehe dazu u. a. auch Winfried Menninghaus: *Schwellenkunde. Walter Benjamins Passage des Mythos*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1986.